

AB

MAGISTRATSDIREKTION  
DER STADT WIEN  
abgelehnt  
Eing.: 24. JUNI 2019  
PGL-SSZ/20-2019-KVP/IGAT  
Geschäftsstelle Landtag, Gemeinderat,  
Landesregierung und Stadtsenat



**Die neue  
Volkspartei**  
Rathausklub Wien

**Beschluss-(Resolutions-)Antrag**

der ÖVP-Gemeinderätinnen DI Elisabeth OLISCHAR und Mag. Caroline HUNGERLÄNDER, eingebracht in der Sitzung des Gemeinderates der Stadt Wien am 24.06.2019 zu Post 1 der Tagesordnung (Spezialdebatte Umwelt und Wiener Stadtwerke)

**betreffend plastikfreies Wien**

Das Plastikaufkommen stellt ohne Zweifel eine der größten gesundheitlichen und ökologischen Herausforderungen unserer Zeit dar. Österreich hat dem umweltschädlichen und verschwenderischen Plastikverbrauch auf nationaler Ebene längst den Kampf angesagt. Unschöne Szenen aus Welt zeigen: eine Abkehr von einer Wegwerfgesellschaft ist dringend notwendig. Die andere Seite der Medaille ist der nachhaltige Umgang mit Plastik und Abfall generell. Hierbei gilt es vor allem, den ankommenden Abfall bestmöglich und kundenorientiert zu sammeln und zu verwerten. Pro Tag werden alleine hierzulande mehr als 100 Kilogramm Plastik über die Donau abtransportiert.

Wien ist zudem das einzige Bundesland, das Hundekotsackerl aus Plastik verwendet. Die Vielzahl nicht ordnungsgemäß entsorgter Sackerl steigert die Umweltbelastung, da sich das Polythylen nicht natürlich abbauen lässt. Hier bieten bereits die restlichen Bundesländer gut und umweltfreundliche Alternativen an.

Weiters ist es wichtig, den anfallenden Müll richtig zu trennen, um so bestmöglich den Ressourcenkreislauf zu schließen. Denn es ist ein Mythos, dass der ganze Müll in Wien zusammengeworfen und einfach verbrannt wird. Die Müllverbrennungsanlagen in Wien sorgen dafür, dass aus unserem Müll Energie in Form von Fernwärme und Strom entsteht. Im Gegensatz zu PET-Flaschen landen andere Kunststoffe mit dem Restmüll in den Verbrennungsöfen. Sie werden erst gar nicht separat gesammelt, weil das Trennen der unzähligen Plastikarten für viele zu aufwendig und zu schwierig ist. Abgesehen davon erhöhen die PET-Flaschen den Heizwert in einer Verbrennungsanlage. Ein höherer Wert wäre sogar ein Nachteil für die Betreiber, denn die Öfen der Müllverbrennungsanlagen sind energetisch begrenzt und somit kann nur eine bestimmte Energiemenge pro Zeit durchgeschleust werden.

Produktion und Gebrauch gilt es deshalb stark zu reduzieren. Um dieses Ziel zu erreichen, ist das Handeln und Entscheiden jedes Einzelnen von enormer Bedeutung. So ist, für einen ressourcenschonenden Umgang in Wien, Aufklärung und die drastische Reduktion des Plastikmülls im eigenen Wirkungsbereich notwendig. Im Bereich Verpackungen muss ein klares Konzept vorliegen, wo in den eigenen Spitälern, Schulen, Veranstaltungen etc. auf Mehrwegverpackungen umzustellen ist bzw. den Abfall erst gar nicht entstehen zu lassen.

Die meisten urbanen Räume – so auch Wien – stehen mit ihren niedrigen getrennten Sammelquoten bereits vor großen Herausforderungen. Denn es ist jetzt schon schwierig, die Menschen zum Sammeln zu bewegen. Eine umfangreiche Kampagne würde zu einer höheren getrennten Sammelquote im Plastikbereich führen.

Die gefertigten Gemeinderätinnen stellen daher gemäß § 27 Abs. 4 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Wien folgenden

**Beschlussantrag:**

Der Wiener Gemeinderat spricht sich für eine umfangreiche Vermeidung von Plastikmüll aus und erkennt dies als Aufgabe von höchster Priorität an. Es soll ein umfassendes Paket mit folgenden Maßnahmen im eigenen Wirkungsbereich der Stadt Wien ausgearbeitet und zur Abstimmung gebracht werden:

- **Umsetzung des „einwegplastikfreien Rathauses“**
- Verwendung von Mehrwegsystemen bei Veranstaltungen im Rathaus
- Keine Ausgabe von Einwegplastik in öffentlichen Gebäuden, Unternehmungen der Stadt Wien sowie deren nachgelagerten Stellen wie bspw. Kantinen, Krankenhäuser etc.
- Einweg-Tragetaschen, insbesondere solche aus Plastik, sollen durch umweltfreundliche Alternativen wie Stofftaschen, Einkaufskörbe, etc. ersetzt werden
- Einsatz von Bio-Hundekotsackerl
- Überprüfung und Einsatz weiterer Trennsysteme von Verpackungen und Plastik forcieren
- Start einer umfangreichen Kampagne zur Vermeidung und dem Sammeln von Plastikabfall
- Unternehmen in Wien motivieren, sich aktiv an der Aktion zu beteiligen und auf die Ausgabe von Einwegplastik wie beispielsweise Plastiksackerl, Einweg-Kaffeebecher und Verpackungen aus Plastik zu verzichten

In formeller Hinsicht wird die sofortige Abstimmung des Antrags verlangt.

Wien, 24.06.2019

